

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	0125
Satire:	7 Szenen
Bühnenbilder:	3
Spielzeit:	70 Min.
Rollen:	9
Frauen:	6
Männer:	3
Rollensatz:	10 Hefte
Preis Rollensatz	149,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

0125

Die Silberne Ein unvergessliches Fest

Satire in 7 Szenen
von
Ingrid Schuppe

9 Rollen für 6 Frauen und 3 Männer
3 Bühnenbilder

Zum Inhalt:

Es beginnt ganz harmlos. Ein erprobtes Ehepaar mit zwei Meinungen: Sie möchte eine Feier anlässlich der bevorstehenden Silberhochzeit. Er will keine. Ein Drama? Nein, schließlich kennen sich die Beiden samt ihren Vorlieben seit 25 Jahren. Doch dann - inspiriert durch einige Gläser Sekt - mischen sich die Freundinnen der Silber-Braut ein. Die Pläne verheißen nichts Gutes: Ideen zu absurden Feier-Ritualen schießen ins Kraut, obendrein wird ein professioneller Spaßmacher engagiert und das Schicksal nimmt seinen Lauf... Mit welchem Ausgang? Das bleibt jedem Zuschauer überlassen. Ein kurzes Stück über die Schwierigkeiten zu kommunizieren, auch wenn sich die Partner seit Jahren kennen. Es werden Erinnerungen abgerufen, und manch Sicher-Geglaubtes muss neu bewertet werden. Vielleicht Chance zur Veränderung oder Rettung des Bewährten?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Bühnenbilder

Szene 1 Im Haus von Marie-Luise und Peter. Am Esstisch

Szene 2 Im Haus von Marie-Luise und Peter. Wohn-/Esszimmer

Szene 3 Im Haus von Marie-Luise und Peter. Am Esstisch

Szene 4 Büro Eventagentur Glanz & Gloria

Szene 5 Im Haus von Marie-Luise und Peter. Wohn-/Esszimmer

Szene 6 Am selben Ort

Szene 7 Das Haus von Marie-Luise und Peter. Auf der Terrasse

Szene 1**Im Haus von Marie-Luise und Peter. Am Esstisch.**

(Marie-Luise deckt den Frühstückstisch und hört dabei Radio. Sie legt die Zeitung für Peter zurecht. Peter kommt, schaltet das Radio ab nimmt sich Kaffee und die Zeitung.)

Marie-Luise: Duhu, möchtest du noch Kaffee?

Peter: *(mit Zeitung)* Nee, hab' noch.

Marie-Luise: Bist du in Eile oder gehst du heute später?

Peter: Nö, kann mir Zeit lassen.

Marie-Luise: Duhu, ich wollte mal...

Peter: Diese Zeitung wird auch immer blöder. Die schreiben einen Mist. Und die Sprache – es ist zum Speien, wie das alles verkommt. Wir sollten dieses Blatt abbestellen.

Marie-Luise: Ja, kann ich ja nachher machen. Ich wollte aber eigentlich... Wir haben heute den 5. April

Peter: War da was? Hab ich was vergessen?

Marie-Luise: Nein, aber in zwei Monaten, da ist unser Hochzeitstag.

Peter: Zählst du jetzt schon die Tage bis dahin?

Marie-Luise: Nein, aber wir sind dann 25 Jahre verheiratet.

Peter: Weiß ich.

Marie-Luise: Was hältst du davon, wenn wir da eine Feier... also es muss ja keine große Feier sein, aber man könnte doch eine kleine, gediegene ... mit den alten Freunden, die damals dabei waren. Was meinst du?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Peter: Muss ich das jetzt entscheiden? Außerdem kennst du ja meine Aversion gegen große Feiern, vor allem wenn die Familie beteiligt ist.

Marie-Luise: Ich stelle mir eher was Kleines, Intimes vor, zu der nur gute Freunde kommen werden. Ob wir Verwandte einladen, also ich bin da noch unsicher.

Peter: Deinen Cousin Alfred auf keinen Fall. So voll wie der bei unserer Hochzeit war... Aber ich glaub, es wird Zeit für mich.

Marie-Luise: Eben hast du doch gesagt, du hättest es nicht eilig.

Peter: Scharf bin ich nicht drauf auf so eine Silberhochzeitsfeier! Wie das schon klingt, so was von spießig. Aber ich will kein Spielverderber sein. Wenn es deinem Alltag einen Sinn gibt, dann go. Helfen kann ich dir bei der Organisation nicht. Bin in nächster Zeit ziemlich eingespannt. Aber das soll ja auch nicht so aufwändig werden. Das schaffst du sicher allein.

Marie-Luise: Du darfst dann aber auch nicht dauernd reinreden. Wenn ich das jetzt in die Hand nehme, dann geht es auch nach meinen Vorstellungen.

Peter: Klar doch. Als ob ich dir sonst irgendwo reinrede. Mach ich doch nie.

Marie-Luise: Bei unserer gemeinsamen Geburtstagsfeier im letzten Jahr, hast du ständig reingequatscht.

Peter: Ach, jetzt heißt es nicht mehr 'reingeredet', jetzt heißt es schon 'reingequatscht'.

Marie-Luise: Ja, hast du auch. Erst hattest du keine Zeit, dich zu kümmern. Und dann musste alles geändert werden. Den Wein, den ich bestellt hatte, war nach deinem Urteil völlig unpassend ...

Peter: War er ja auch. Undrinkable – sozusagen!

Marie-Luise: ... und musste umgetauscht werden. Ein großer Teil vom Büffet war auch nicht nach deinem Geschmack.

Peter: Es ist doch nur zum Besten für die Feier gewesen, wenn ich meine umfangreichen und vielseitigen Erfahrungen, was gehobene Esskultur angeht, einbringe. Da stimmst du mir doch zu, Liebling, nicht wahr!

Marie-Luise: Und du wirst sicher verstehen, dass es für mich nicht sehr befriedigend ist., wenn ich sozusagen für 's Grobe, für die Vorarbeiten, zuständig bin. Und dann kommt der Supervisor und schmeißt alles über den Haufen. Entweder ich mach es allein oder...

Peter: Ja? Oder? Logischerweise müsste jetzt ein 'gar nicht' kommen. Vielleicht darf ich dich erinnern, diese Feier ist deine Idee. Ich kann gut drauf verzichten. Im Übrigen hat sich unsere bisherige Aufgabenteilung ja wohl bewährt: Du übernimmst Planung, Maintenance, Motivation von Human Resources, und ich als Supervisor die Leitung

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

des Projektes. Außerdem muss ich jetzt los. Überleg doch vielleicht noch einmal, was du genau möchtest. Eine Feier? Schön, wenn es sein muss. Eine gelungene Feier? Dann sollte ich gewisse Gestaltungsmöglichkeiten haben.

(Peter geht ab. Marie-Luise schaltet das Radio wieder ein, nimmt ihr Handy)

Marie-Luise: Hallo, ich bin 's. Hast du einen Moment Zeit. Ich muss dir was erzählen.

Szene 2

Im Haus von Marie-Luise und Peter. Wohn-/Esszimmer

(Marie-Luise, Karla, Reinhild, Renate bei Kaffee und Kuchen - später Dorothee und Eva)

Renate: Wirklich lecker, deine Möhren-Torte. Du musst mir unbedingt das Rezept geben.

Reinhild: Ist total einfach und so gesund. Musst natürlich Bio-Möhren nehmen. Statt Sahne geht auch Soja-Latte, hat aber etwas Beigeschmack. Und wichtig sind die Eier. Die müssen unbedingt...

Karla: Ach, kriegste immer noch die Gemüse- Kiste vom Grünen Günther?

Marie-Luise: Ja, toll, dass du noch Zeit hattest, auf die Schnelle zu backen. Ich hatte keine Zeit, kann nur gekauften Kuchen anbieten. Ich hab nämlich eine Neuigkeit, die ich euch unbedingt...

Karla: Nur gekauften Kuchen – ist ja ein Ding. Aber die Gastgeberin kann diesen Makel natürlich ausgleichen, indem sie uns einen Schluck Sekt anbietet. Na, was meinst du? ...

Marie-Luise: Ach, ich glaub ich hab noch eine Flasche im Keller. *(geht)*

Karla: *(ruft ihr nach)* Darf auch Champagner sein. *(zu den anderen)* Gekühlt wär' natürlich besser. Aber wir sind ja nicht kleinlich.

Reinhild: Also du bist aber auch immer so direkt.

Renate: Dass du immer Alkohol brauchst. Verträgst du das denn noch - in deinem Alter, mein ich?

Karla: Na, die drei Jahre, die ich jünger bin als du, die machen schon was aus. Kommt natürlich auch auf die Lebenseinstellung an. Immer klagen und greinen, das lässt einen schneller altern, wusstest du das nicht?

(Marie-Luise kehrt zurück mit Flasche und Gläsern)

Marie-Luise: Hier, nehmt mal die Gläser. Soll ich den noch in den Kühlschrank ...?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Karla: Nein, nicht nötig. Mach einfach auf.

Reinhild: Wollen wir nicht auf Dorothee warten. Die wird doch bald kommen, oder? Und was ist mit Eva?

Karla: Bis die kommen, sind wir vertrocknet. Ältere Leute sollen viel trinken. Prost.

Renate: *(hält Hand über das Glas):* Für mich nur einen winzigen Schluck, bin ja mit dem Auto da.

Karla: Ab drei Gläsern fährt mein Wagen autonom.

Reinhild: Ist der aus biologischem Anbau? Hab neulich gelesen, dass Wein nicht vegan ist. Seither trink ich ihn nur noch mit schlechtem Gewissen.

Renate: Ich finde, es wird sowieso zu viel Alkohol getrunken. Pro Jahr nimmt in Deutschland jeder Erwachsene...

Karla: Oh, ich liebe deinen Calvinismus. Vergnügen und Genuss alles Teufelswerk. Wenn schon nicht zu vermeiden ist, dann aber wenigstens mit schlechtem Gewissen. Ich kann diese Haltung nur begrüßen, bleibt mehr für mich. Prost.

Marie-Luise: Ich habe Euch was Wichtiges zu sagen. Wir ...

(Es klingelt. Marie-Luise geht, um die Tür zu öffnen. Sie kommt mit Dorothee zurück.)

Dorothee: Na, Ihr seid ja schon gut dabei. Eigentlich muss ich erst was essen, hatte noch keine Zeit. Aber Möhrenkuchen? Ach nee! Dann gib mir lieber ein Glas.

Marie-Luise: Also ich wollte Euch ...

Karla: Zum Wohl. Das tut gut. Komm, gib mir gleich noch einen Schluck. Habe ich Euch eigentlich schon erzählt, wie sensationell die Hochzeit von meiner Tochter war?

Reinhild: Ach, echt? Ich finde das so spannend. Vielleicht werde ich auch...

Karla: Das war ein Riesen-Event. Der Wedding-Planer hat sich um alles gekümmert. Das schafft man ja selbst gar nicht mehr. War natürlich eine Top-Agentur, nicht so ein Feld-und-Wiesen- Arrangeur. Und die Deko, einfach traumhaft. Ein Meer aus Blumen und Schleifen alles in creme-weiß. Und das Catering – also Ihr glaubt ja gar nicht, was man da alles machen kann. Hier ich habe zufällig Bilder dabei....

Marie-Luise:*(platzt raus)* Ich will auch eine Hochzeitsfeier.

(Alle verblüfft. Sehen sie entgeistert an.)

Dorothee: Nach meinem Kenntnisstand bist du verheiratet. Oder habe ich da was verpasst?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Marie-Luise: Naja, ich habe das falsch rübergebracht. Also wir haben bald Silber-Hochzeit. Und ich möchte das feiern. So mit Freunden. Als Bestätigung nach 25 Jahren.

Reinhild: Oh, das finde ich so toll, dass Ihr schon so lange zusammen seid und das auch noch gemeinsam feiern wollt.

Dorothee: Natürlich gemeinsam! Hochzeiten werden selten separat zelebriert.

Karla: Das müsst Ihr ganz groß aufziehen. Aber keine Sorge, ich kann dir ganz viele Tipps geben, wir hatten ja sozusagen den Probelauf bei meiner Tochter. Das ist ja ein echter Anlass, um anzustoßen. Prost. Da fällt mir ein, ich hab jede Menge Material im Auto. Hol ich mal schnell. *(geht)*

Marie-Luise: Nein, keine große Feier. Eher eine kleine intimer Feier und ganz schlicht.

Reinhild: Ja, und jeder bringt etwas zu Essen mit, so wie damals zur Hochzeit. Ich könnte zum Beispiel...

Dorothee: Nein. Keinen Möhrenkuchen. Kein Nudelsalat. Die WG-Zeiten sind vorbei.

Renate: Das Ehe-Versprechen erneuern, nachdem man so vieles gemeinsam getragen hat, das ist ein ganz besonderes Zeichen von Verbundenheit, Fürsorge, ja und auch Liebe. Da braucht es doch keinen Prunk und Protz.

Marie-Luise: Ja genau, eine kleine, stimmungsvolle Feier. Intim mit engen Freunden. *(leiser)* Vielleicht einige Verwandten... aber das weiß ich noch nicht.

(Karla kommt zurück mit Unterlagen und Eva.)

Eva: Hallo, das ist ja eine tolle Nachricht. Hab eben von Karla gehört, hier soll eine Mega-Silber-Hochzeitsfeier stattfinden. Da ist so supi. Hab doch letztes Jahr das Event für meinen Sohn organisiert. Da kann ich dir jede Menge Tipps geben. Ach was, ich kann das für dich alles machen. Mir macht so was irren Spaß.

(Karla wirft Prospekte und Kataloge auf den Tisch)

Karla: Das ist ja viel zu lange her. Ein Jahr. Da hast du ja keine Ahnung mehr, was auf dem Gebiet Wedding-Planning angesagt ist. Da bin ich ja viel näher ...Z.B. Out-Fit, Gäste-Liste, Karten, Cup-Cakes, Tauben....

Eva: Hach, Tauben! Die sind doch so was durch. Hat doch jeder. Nein, Schmetterlinge musst du...

Reinhild: Schmetterlinge? Aus Papier, oder was?

Eva: Nein, echte natürlich. Kann man per Post bestellen, und die lässt man dann fliegen. Mal was anderes als diese ewigen Tauben.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Reinhild: Das kann doch nicht wahr sein. Schmetterlinge, die zu den bedrohten Arten zählen! Was wird dann aus denen?

Eva: Was weiß ich? Vielleicht werden die wieder eingesammelt. Keine Ahnung. Jedenfalls wird das ein Wahnsinnsstress. Soll ja alles ganz individuell sein, so ganz auf das Brautpaar zugeschnitten. Ich bin so aufgeregt.

Karla: Also ob Tauben oder Schmetterlinge, mit solchen Details können wir uns später befassen.

Renate: Mein Gott, Ihr benehmt Euch wie eine dumme Teenie-Gören. Es geht hier um Emotionen. Da wäre eine weihevollen Zeremonie sicher angebrachter. Vielleicht sogar in einer Kirche...?

Marie-Luise: Um Gotteswillen. Damit brauch ich Peter gar nicht zu kommen. Wir haben ja beim ersten Mal auch nicht kirchlich... und überhaupt sind wir doch schon lange nicht mehr Mitglied in diesem Verein.

Renate: Horch doch mal in dich rein. Vielleicht wäre jetzt der richtige Zeitpunkt, das nachzuholen. Das wäre doch eine Bestätigung eurer Verbindung von sozusagen höherer Instanz.

Eva: Na das mit der höheren Instanz halte ich für Blödsinn. Aber wenn du in einer Wolke aus Tüll und Spitze vor den Altar... Also ich stell mir das super vor.

Karla: Ja, vor 'nem Altar das wär's. Aber bloß keinen Tüll. Bei Marie-Luise Figur. Das muss was Elegantes, Klassisches sein, das die Figur umspielt. Vielleicht nimmt man einen etwas dickeren Stoff, dann stehen die Knochen nicht überall so raus. Mag man als Normalgewichtige ja gar nicht sehen, kriegt man nur ein schlechtes Gewissen. Und einen Termin beim Schönheitschirurgen zur Gesichtsstraffung kriegst du wahrscheinlich nicht mehr. Höchstens einen schnellen Botox-Termin. Manche Zahnärzte machen sowas auch.

Reinhild: Ohh bist du gemein! Ich jedenfalls liebe meine Falten, jede einzelne.

Karla: Wir wissen alle, dass du ein sehr großes Herz hast.

Renate: Unglaublich! Müssen wir alle wie Barbie-Puppen aussehen?

Marie-Luise: Also das finde ich ...nein, wirklich! Hört Ihr eigentlich nicht zu? Es soll kein Riesen-Ding werden. Wie oft soll ich das denn noch sagen.

Dorothee: Als Bonbonniere in deinem Alter, ne bitte nicht. Das wäre der textile GAU, eben typisch Eva. An was hattest du denn gedacht?

Marie-Luise: Ich wollte mein kleines Schwarzes anziehen.

Karla: Soll es eine Trauerfeier werden? Schwarz! Macht schlank, aber sonst der Gipfel der Einfallslosigkeit.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Marie-Luise: Vielleicht dunkelblau... hab ich auch noch.

Reinhild: Wir könnten doch alle das anziehen, was wir bei eurer richtigen Hochzeit an hatten. Das wär doch lustig. Müssen wir alle nichts neues kaufen.

Eva: Nichts wegzuwerfen ist ein Trend, den ich bei Lebensmitteln sehr unterstütze. Bei Kleidungsstücken eher weniger. Willst du in Jeans und T-Shirt kommen, geht's noch?

Karla: Das wird wohl ein längerer Abend. Hol doch noch ein Fläschchen. Hier ist Basis-Arbeit erforderlich. Jedenfalls muss Peter mal ordentlich was springen lassen, der alte Knicker.

Eva: Genau.

(Marie-Luise holt weitere Flaschen, die anderen holen Stühle und setzen sich zusammen an den Tisch)

Eva: Ich kenn da eine wunderbare Boutique, die hat eine irre Auswahl – auch in deiner Größe. Da gehen wir alle zusammen hin und suchen was aus. Ich richte schon mal eine WhatsApp-Gruppe ein, damit das richtig organisiert werden kann.

Renate: Hört doch endlich auf mit euren Konsum-Terror. Das ist so oberflächlich und banal. Wie emotional verarmt seid Ihr eigentlich?

Karla: Moment! Das müssen wir uns nicht sagen lassen. Konsum-Terror! Das soll doch wohl ein Freuden-Fest werden. Du zeigst deine Freude – falls du sie mal haben solltest – indem du schlecht angezogen deine Freunde mit Bier und Buletten bewirtest? Ich denke, es gibt da andere Möglichkeiten.

Eva: Sehr richtig. Ihr habt doch genug Kohle, um es mal so richtig krachen zu lassen. Super-Location, Acht-Gänge-Menü, dazu erstklassige Life-Musik. Mein Gott, jetzt ist doch die letzte Gelegenheit alles zu genießen. – also was soll's. Prost.

Renate: Wenn die Beiden sich eine stilvolle Zeremonie wünschen, dann kannst du doch nicht mit deinen abgedrehten Ideen kommen. Ihnen kommt es auf die persönliche Bedeutung an, die sie mit diesem Tag verbinden. Das ganz individuelle Versprechen, das sie sich gegeben haben.

Karla: Ach komm doch nicht mit deinem bedeutungsschwangeren Versprechen. Bei den meisten ist es nämlich ein Versprecher kein Versprechen. Und dann soll man es in der Zeit, die man noch gemeinsam hat, richtig krachen lassen.

Renate: Du siehst einfach zu viele von diesen prekären Hochzeitsshow's. Und wie immer geht es dir um Konsum. Orgiastischen Konsum, egal wofür, egal warum – Hauptsache von allem viel, ganz viel und ganz teuer. Kommst du denn nie aus diesem Girlie-Habitus raus?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Karla: Na, hör mal. Schließlich ist eine Hochzeit, auch wenn es sich um Silberhochzeit handelt, ein einmaliger Anlass. Das muss man doch auch zeigen, sonst nützt es ja nichts.

Dorothee: Falsch. Ganz falsch. Ich meine das Einmalige, nicht das Zeigen. Ich hatte drei Mal dieses einmalige Erlebnis. Und ich finde, es wird von Mal zu Mal besser. Man wird gelassener und kann viel besser genießen.

Renate: Ob das die richtige Einstellung ist für diese Zeremonie, bei der es um das ganz persönliche Gelöbnis zweier Menschen geht...

Dorothee: Jetzt wird nicht gleich salbungsvoll. Für mich sind das Absichtserklärungen, zeitlich begrenzt und jederzeit kündbar. Eine Kapitalanlage - und wenn die Rendite nicht den Erwartungen entspricht, na dann...

Renate: Dieser schnöde Materialismus – also ich finde das widerlich. Meine Beziehung zu Dieter, die inzwischen seit mehr als 30 Jahren funktioniert - und gut funktioniert – die geht doch über das Materielle weit hinaus. Das gegenseitige Vertrauen, das mit der Zeit entsteht, die Harmonie, die dich trägt,...

Dorothee: Ja, abends bei Kamillentee und Glotze, da kriecht diese Harmonie in alle Ritzen und Poren, verklebt die Wünsche und Phantasien, bis nichts mehr da ist als Langeweile und Abstumpfung. Nein, meine Liebe, diese Art Beziehung ist nichts für mich. Ich hatte ein durchaus inniges Verhältnis zu allen drei Ehemännern. Zwei trage ich sogar ständig bei mir als Rohdiamanten (*zeigt ihre Hände, an denen dicke Ringe stecken*), und an den Dritten denke ich fast täglich – beim Gebrauch meiner Kreditkarte. Zum Wohl. Oder um mit Kant einen anderen Aspekt ins Spiel zu bringen: Die Ehe, das ist die Verbindung zweier Personen zum wechselseitigen Gebrauch ihrer Geschlechtsorgane. So ähnlich hat er es ausgedrückt.

(Alle trinken, längere Pause.)

Dorothee: Wann findet denn das Ereignis eigentlich statt? Und wo?

Marie-Luise: In zwei Monaten

Karla: In diesem Jahr? Unmöglich! Da kriegst du doch keine vernünftige Location mehr.

Marie-Luise: Ich hab gedacht, unser Haus ist doch groß genug und der Garten ...

Eva: Mein Gott, wenn du vor einem Jahr damit gekommen wärst. Aber so... Da bleibt ja nicht viel. Und einen Termin bei einem angesagten Event-Manager kannst du auch vergessen. Tja, da müssen wir die Ärmel aufkrepeln, sonst geht das völlig in die Hose.

(Eva und Karla fangen an die Möbel zu verschieben. Die anderen beugen sich über die Kataloge.)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Eva: Hier der Schrank muss weg.

Karla: Und die Kommode, wenn man die nach ganz hinten...

Eva: Wenn man die anstreicht, könnte man alles als Vintage-Wedding dekorieren. Das ist total angesagt.

Eva: Wir müssen große Pflanzen besorgen, Palmen oder so...

(Alle trinken, werden immer lauter.)

Reinhild: *(hält Prospekt hoch)* Hier, ist das süß! Das könnten wir doch

Szene 3
Im Haus von Marie-Luise und Peter. Am Esstisch

(Nächster Morgen. Peter entdeckt die Reste der Party und fängt an, leere Flaschen und Geschirr wegzuräumen. Als er kurz verschwindet, kommt Marie-Luise, hält sich den Kopf und setzt sich an den Tisch. Peter kommt dazu)

Peter: Soll ich dir ein Aspirin holen?

Marie-Luise: Nö. *(Hält sich den Kopf)* War nur bisschen spät gestern Abend.

Peter: Die Stimmung war ja sehr gehoben. Kein Wunder bei dem Alkohol. Habe mir erlaubt, die Flaschen schon mal in den Keller zu bringen.

Marie-Luise: Danke. Warum hast du denn nicht mal kurz reingeschaut? Die haben alle nach dir gefragt.

Peter: Ich wollte diese angeregte Diskussion nicht stören. Scheint um eine Feier gegangen zu sein. Und wenn ich diese spitze Schreie „Oh, wie süüüüß“ und „Supi“ höre, dann weiß ich, hier ist Gefahr im Verzug.

Marie-Luise: Ja, Karla hat von der Hochzeitsfeier ihrer Tochter erzählt. Da waren wir vielleicht ein bisschen... du kennst ja Karla und Eva... Das muss man nicht so ernst nehmen.

Peter: Hoffentlich. Dann bezogen sich die Begeisterungsschreie also auf das Mega-Hochzeits-Event von Karlas Tochter und nicht etwa auf deine geplante Feier?!

Marie-Luise: Wir haben nur so ganz allgemein darüber gesprochen. Und auch nur kurz.

Peter: Das hörte sich ziemlich konkret an. Zu konkret, wenn du es genau wissen willst.

Marie-Luise: Hast du gelauscht?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Peter: Das war nicht nötig bei der Lautstärke, die ihr in eurer Euphorie entwickelt habt. Da hätte ich Ohropax nehmen müssen, um nichts zu hören. Und wenn wir schon bei dem Thema sind: Ich werde mich nicht an diesen Schwachsinnssritualen beteiligen, die mittlerweile zum festen Bestandteil jeder Feier geworden sind. Als da sind: Dia-Schau, beginnend mit pränatalen Aufnahmen über Einschulungs- und Hochzeitsfotos. Oder Geschicklichkeitsspiele die vom Jubelpaar gemeinsam zu absolvieren sind. Der Blödsinn kennt da ja keine Grenzen mehr.

Marie-Luise: Jetzt reg dich doch nicht so auf. Davon war wirklich nicht die Rede.

Peter: Ich kenne deine Freundinnen und ahne Furchtbares. Wir haben damals die Hochzeitsfeier ganz bewusst ohne großes Brimborium über die Bühne gebracht. Ohne kirchlichen Segen, ohne Klamotten-Gedöns. Nicht weil wir uns das nicht leisten konnten...

Marie-Luise: Das auch.

Peter: ... sondern weil wir uns diesen ganzen gesellschaftlichen Erwartungen widersetzen wollten. Ich jedenfalls. Und ich war bis vor kurzem der Meinung, dass du das auch ganz bewusst mitgetragen hast. Inzwischen beginne ich zu zweifeln.

Marie-Luise: Nein, nein, ich fand das damals echt in Ordnung.

Peter: Also heute nicht mehr?! Heute würdest du diesen ganzen formalen Quatsch wohl am liebsten mitmachen?

Marie-Luise: Nein, so würde ich das nicht sagen.

Peter: Sondern!!!

Marie-Luise: Naja, die Zeiten haben sich doch etwas geändert. Und wir doch auch.

Peter: Ich nicht.!!

Marie-Luise: Ach komm, du hast dich sehr wohl geändert. Trinkst nicht mehr Lambrusco aus der 2Liter Flasche, trägst Jacketts von bestimmten Herstellern, die Hemden haben gut sichtbare Labels. Und deine letzte Demo ist auch schon einige Jahre her.

Peter: Das eine hat doch nichts mit dem anderen zu tun. Wenn ich Marken-Klamotten trage, dann nur wegen der besseren Qualität. Nachhaltigkeit, du verstehen? Und den teureren Rotwein trinke ich nur, damit die kleinen Winzer nicht ausgebeutet werden. Aber du kannst ganz sicher sein, dass sich meine Einstellung zu dem Konsum-Terror nicht geändert hat. Und auch meine politischen Überzeugungen sind weitgehend dieselben geblieben.

Marie-Luise: Ach Gott. Jetzt kommt eine Grundsatzdebatte. Wird es sehr lange dauern? Ich muss nämlich bald los.

Peter: Wieso? Wo musst du hin?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Marie-Luise: Ich hab eine Kundin, die sich für das neue Projekt interessiert. Das könnte was werden.

Peter: Naja, wär schön, wenn sich die Investitionen langsam rentieren würden.

Marie-Luise: Komm mir jetzt nicht wieder damit. Meine Festanstellung habe ich damals wegen der Kinder... Ach, ich hab keinen Bock auf diese Diskussion. Das hatten wir schon so oft.

Peter: Und ich unterstütz dich in diesem Bereich mit aller Power, wie du sehr wohl weißt. Und zu meiner geringen Demo-Frequenz, die hat – wie du eigentlich auch wissen müsstest – etwas mit meinem knappen Zeitbudget zu tun. Und nicht mit fehlender politischer Überzeugung. Schließlich muss ja einer das Geld....

Marie-Luise: Und ich muss jetzt wirklich los. Vielleicht könnten wir dieses überaus wichtige Thema heute Abend vertiefen

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
“Die Silberne – ein unvergessliches Fest“ von Ingrid Schuppe*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten
Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.
www.mein-theaterverlag.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstuecke-online.de – www.theaterverlag-theaterstuecke.de. – www.nrw-hobby.de